

Hallische Zeitung

vorn. im G. Schwetschke'schen Verlage. (Hallischer Courier.)



Abonnements-Preis
pro Quartal 3 Mark
(incl. Post, Sonntagsblatt und
landw. Mittheilungen).
Die Hallische Zeitung erscheint wochentlich
in erster Ausgabe Donnerstags 11 Uhr
in zweiter Ausgabe Donnerstags 3 1/2 Uhr.

Anzeigengebühren
für die halbjährige Stelle oder deren Raum
in der Halle und Reg.-Bezirk Merseburg
nur 15 Pf., sonst 18 Pf.
Sonstigen auf ein Verlangen des Anzeigensuchers
pro Zeile 40 Pf.

N 99.

Verlag der Actien-Gesellschaft Hallische Zeitung.

Halle, Donnerstag 29. April.

Verantwortl. Redacteur: Professor Dr. O. Gerhards.

1886.

Abonnements

für Mai und Juni 1886 auf die „Hallische Zeitung“ (amtliches Organ des Königl. Landrathsamtes des Saalkreises) nebst „Landwirthschaftlichen Mittheilungen“ und „Illustrirem Sonntagsblatt“ nehmen sämtliche Postanstalten, für Halle und Giebichenstein auch die unterzeichnete Expedition, zum Preise von **2,00** entgehen.

Wir bitten um möglichst frühzeitige Bewirkung des Abonnements, da erfahrungsmäßig bei verspäteter Bestellung die ersten Nummern des Monats nicht vollständig geliefert werden können.

Anzettel die **3 getheilte Werthe 15 Pf.** für Anzeigen aus dem Regierungsbezirk Merseburg, sonst 18 Pf., werden gleichzeitig kostenfrei in das

Hallische Anzeigenblatt

ausgenommen und finden sonach in einer Auflage von

18000 Exemplaren

Expedition der Hallischen Zeitung.

Eine ungewollte Consequenz des neuen Reichs-Stempelgesetzes.

II.

Nach dem am Schluß des vorigen Artikels Gesagten war die Cabinetsordre vom Jahre 1847 eigentlich durch das Reichsgesetz vom 1. Juli 1881 gegenstandslos geworden. Die preussische Regierung brachte deshalb einen Gesetzesentwurf ein, welcher in seinem ersten Paragraphen die Aufhebung der Cabinetsordre von 1847 vorschlug. Aus diesem Entwurf ging das preussische Gesetz vom 6. Juni 1884 hervor. Der § 1 desselben hob die Cabinetsordre von 1847 auf und unterwarf die gerichtlichen oder notariellen Beurkundungen der nach Pol. 4. a. des Reichsgesetzes vom 1. Juli 1881 stempelpflichtigen Geschäfte, sowie die von solchen Urkunden erteilten Ausfertigungen z. dem Landestempel von höchstens 1,50 M. Alle Verträge über Sachen und Baaren, die weder zum Gebrauche als gewerbliche Betriebsmaterialien noch zur Wiederveräußerung in derselben Geschäftsfähigkeit oder zur vorgängiger Ver- oder Verarbeitungen bestimmt sind, unterliegen nach diesem Gesetz weiter dem Landestempel von 1/2 % des Werthes, falls urkundliche Verträge über die Geschäfte vorliegen und der Werth des Gegenstandes 1,50 M. und darüber beträgt. Sind die Verträge mündlich vereinbart oder durch Correspondenz zu Stande gekommen, so bleiben sie stempelfrei. In diesem Sinne hatte der Referent der betr. Commission berichtet, ohne

von Seiten der Regierung oder von Seiten der Commission Widerpruch zu erfahren.

Wenige Monate nach dem Inkrafttreten des Gesetzes von 1884 brachte der Abg. v. Wedell-Walchow im Reichstage einen Gesetzentwurf ein, der den Fristempel der Pol. 4 des Gesetzes vom 1. Juli 1881 durch einen procentualen Stempel ersetzen wollte.

Die Tarifposition 4 des Entwurfs unterwarf u. a. die Kauf-, Rückkauf-, Tausch-, Lieferungs- oder sonstigen Anschaffungs-Geschäfte über Mengen von solchen Sachen oder Baaren jeder Art, die nach Gewicht, Maß oder Zahl gehandelt zu werden pflegen, sofern diese Sachen oder Baaren zur Weiterveräußerung bestimmt sind, einem Stempel von 2/10 pro Mille vom Werthe des Gegenstandes des Geschäftes.

Unter den hierauf folgenden „Befreiungen“ des Entwurfs wurden in Nr. 3 insbesondere die Geschäfte über solche zur Weiterveräußerung bestimmte Sachen oder Baaren von dem Stempel von 2/10 pro Mille befreit, die „von einem der Contrahenten erzeugt oder handwerks- oder fabrikmäßig hergestellt sind“. Endlich war in dem Entwurf von Wedell-Walchow die in § 17 des Gesetzes übergegangene Bestimmung enthalten, daß Schiffsfahrer über die nach Tarifpol. 4 abgabepflichtigen oder dabeifert unter „Befreiungen“ genannten Geschäfte in den einzelnen Bundesstaaten keine Stempelabgaben zu tragen hätten. Es lag also keineswegs in der Absicht des Antragstellers, für die in Rede stehenden Geschäfte den Landestempel von 1/2 % wieder einzuführen. Im Gegentheil, es war sein ausgesprochenes Vorhaben, diese Geschäfte von jedem Stempel, sowohl des Reichs als der Bundesstaaten freizulassen.

Mit besonderem Nachdruck trat auch der Reichskanzler für die völlige Stempelfreiheit der Transaktionen in selbsthergestellten Baaren ein. Er tabelte an dem Abschnitt „Befreiungen“, daß der Wortlaut desselben die Produzenten nur „bedingter Weise“ von der Stempelsteuer ausnehme, während seiner Meinung nach „unbedingt ausgenommen werden sollte“. „Ich glaube nicht“, sagte er, „daß Sie den Produzenten in der Industrie oder Landwirtschaft gerade mit dieser Steuer treffen wollen, während Sie im Uebrigen auf seine Erleichterung bedacht sind.“ In seiner zweiten Rede bemerkte er: „Warum sollen wir nicht einfach sagen: „Der Producent soll für das, was er producirt, frei sein.“ Diese Aeußerungen zeigen, daß der Reichskanzler jeden Stempel auf die Transaktionen in selbsthergestellten Baaren verwarf.

Um dem Wunsche des Reichskanzlers nach einer möglichst präcisen Fassung der Bestimmung über die Steuerfreiheit der in Rede stehenden Geschäfte nachzukommen, beantragten in der 3. Sitzung die Abg. v. Buol, v. Wedell-Walchow, Gamp und Gen. statt der Nr. 3 der „Befreiungen“ vor dem Abschnitt „Befreiungen“ zu setzen:

„Anmerkung: Kauf- und sonstige Anschaffungs-Geschäfte über im Auslande von einem der Contrahenten erzeugte oder hergestellte Mengen von Baaren sind steuerfrei.“ Der Abg. Gamp sprach es ausdrücklich aus, daß die Forderung nur beantragt werde, um die Absicht, die Transaktionen der Industrie, des Handwerks und der Landwirtschaft von der Stempelsteuer zu befreien, klarer auszudrücken.

Dieser Antrag fand Annahme. Also auch die Majorität des Reichstags war mit dem Reichskanzler und dem Abg. v. Wedell-Walchow Willens, die Produzenten „unbedingt“ von jeder Stempelsteuer freizulassen.

Der Wortlaut des § 17 wurde nicht mehr geändert und so enthalten die im Eingang des I. Artikels recapitulirten Bestimmungen des neuen Reichs-Stempelgesetzes vom 29. Mai 1885, das am 1. October 1885 in Kraft getreten ist.

Der preussische Stempelsteuereins argumentirt nun folgendermaßen. Durch das Gesetz vom 6. Juni 1884 ist die Cabinetsordre vom 30. April 1847 aufgehoben, also ist das Gesetz v. 7. März 1822 wieder hergestellt. Das Reichsgesetz vom 29. Mai 1885 befreit nur die unter Tarifnummer 4 als abgabepflichtig bezeichneten und die dabeifert unter „Befreiungen“ genannten Geschäfte vom Landestempel. Die Vorträge über alle anderen Geschäfte im kaufmännischen Verkehr unterliegen also wieder dem Landestempel und zwar in Preußen dem Stempel von 1/2 % des Werthes, da der durch die Cabinetsordre von 1847 eingeführte Fristempel von 1,50 M. durch das Gesetz vom 1. Juli 1884 aufgehoben ist. Während also der Reichskanzler und der Reichstag den Produzenten von jedem Stempel frei lassen wollte, während man nach dem jetzigen Gesetze die weitesten Vorbenütigungen nur mit 2/10 vom Tausend befreit, soll jetzt der Producent, wenn er seine Produkte verkauft, einen Stempel von 1/2 % oder 3/10 vom Tausend tragen, also 16 Mal so viel, als wenn man seine Transaktionen wie die gewöhnlichen Handelsgeschäfte behandelte. Die Wirkung aller auf die gänzliche Befreiung des Produzenten gerichteten Bemühungen des Reichstages und vorzugsweise des Reichskanzlers selbst soll nach dem Stempelsteuereins die Wiedererrichtung eines Stempels sein, der schon 1847 von dem Ministerium und dem König als zu drückend abgeschafft war! Es klingt wie eine Satire, und ist doch bitterer Ernst!

Politischer Tagesbericht.

Deutsches Reich.

Dem Bundesrathe ist der Entwurf eines Gesetzes, betr. die Errichtung eines Seminars für orientalische Sprachen in Berlin, zugegangen. Derselbe besteht aus zwei Paragraphen, deren erster dem Reichskanzler ermächtigt, mit der königlich preussischen Regierung eine Verein-

barung über ihr wohl gelungen, diese dunkelrothen, mattgelben und in leichte Kolorath gelblichen Knospen und Blüthen der Blumenkönigin. Der Natur selbst abgelauscht, hingelten und glühten sie ihr hier entgegen, — nur eine blühende und halb wachsende, mit Blättern, die nur eines Hauches zu harren blieben, um abzufallen. Wie gelungen auch alle übrigen waren, diese eine sterbende Noie war doch das vollkommenste an dem ganzen Blumenstaub, — ein Bild ihres eigenen zerfallenen Lebens.

Und doch sollte gerade diese eigenartige Idee, das Welken und die Trauer mitten in der Fülle reichsten Lebens und satzter Farbendreue zum Ausdruck kommen zu lassen, gleich dem ersten V. rüch, den W. la auf dem Ge die hier neuen künstlerischen Thätigkeit gewalt, ein volles Gelingen sichern. Nicht nur, daß der Kunstbänder, dem sie das Blatt per Stempel zur Weiterförderung sandte, unter der ihm von ihr angegebenen Adresse Alerte Einbander, — es war das der Name ihrer Dienerin, — der Empfängerbestätigung ein geradezu entzückendes Urtheil über die Arbeit selbst bezeugte, auch leitens der leipziger Kunsthandlung sollte sowohl ein ansehnliches Honorar, wie auch eine Befehlsmacht auf ein weiteres Dazugewinnen ähnlicher Blätter zu denselben Behauptungen eintreffen.

Die rechte Freude an der Arbeit konnte freilich in der jungen Künstlerin nicht aufkommen. An jenem ersten Frühlingssamstag im Park hatte es wie ein glühender Schmerz über ein geliebendes Herz getroffen, und der Rückfall war schwerer und schmerzlicher, als es seinerzeit das Uebel selbst gewesen.

IX.

Es sollte nicht lange währen, bis es dem Grafen Rodeneck anzufallen begann, daß seine Tochter sich kaum noch von ihrem Reizen und Maltich zu trennen vermochte. Doch war ein bestimmter Verdacht über den Grund dieses rastlosen Ziehens noch nicht in ihm ange-

[Nachdruck verboten.]

Gräfin Bella.

Roman von Paul Feil, Verfasser von „Haus Malow.“
(Fortsetzung)

Mit wie anderen Empfindungen und Gedanken, als sie ihn angetreten, hatte Bella Rodeneck ihren Heimweg vom Kunstbänder vollendet! Daß sie auch gerade jetzt Clarisse hatte begegnen müssen! Alle die Kämpfe, die sie für ihr ganzes Leben abgethan geglaubt hatte, waren wieder heraufbeschworen worden; von neuem war die Wunde aufgerissen und schmerzte nun bis zum Sterben; und nichts hatte sie als Balsam dafür. Ihr verlebter Stolz, der ihr einst darüber hinweggeholfen, hatte jetzt keine Berechtigung mehr, — sie hatte ihn ja verkannt, hatte ihm schweres Unrecht gethan, denn nicht sein niedriger Sinn, nur das Verdammniß hatte ihn von ihr getrennt. Er liebte sie, aber er hatte sich geopfert für Clarissens Ehre, für die grenzenlose Liebe der schönen Ausländerin zu ihm, während er die Gräfinnenwelt für halt und stolz hielt. Wieder stand jener Augenblick vor ihr, da seine Augen liebedächtig in die ihren getaucht, da ihr Name von seinen Lippen tönte mit dem Ausdruck der reinsten Jingebung. Und sie hatte sich abgewandt, wie sie es ja auch unter ihren Mitschülerinnen so oft gethan, wenn diese sich an sie gedrängt hatten, bis sie ihr schließlich den Namen des Noli me tangere gegeben hatten. Und wie einst ihre Gefährtinnen, so hatte auch er jetzt von ihr gedacht, hatte auch er sie aufgegeben. Und als dann Clarisse ihm ihre Liebe erzählte, da hatte er sie an sein Herz genommen, um dort das Glück zu finden, was er bei ihr vergebens gesucht. Was war eintrüben, was natürlicher, als das alles? Was aber auch trauriger zugleich, und was zugleich mehr ihre Schuld, ihre Schuld allein?

Von allen den schmerzlichen Stürmen, welche Bella jünger Herz noch durchlebt hatten, war dieses der schmerzliche, der wildste. „Du spät“, klang es vor ihren Ohren, — „zerstörtes Glück, wohin ich blicke!“ Sie mußte sich selbst anklagen, — aber wie bereitwillig sie auch gewesen wäre, irgend eine Buße auf sich zu nehmen, um das Geschehene ungeschehen zu machen, — was hätte es genützt, da keine Buße das einmal Verwirklichte zurückbringen konnte?

Wohin war nun mit einem Schläge die stille Freudigkeit, mit der sie der erste Erfolg ihrer Arbeit erfüllt? Wohin die Zufriedenheit, mit der sie sich ihre zukünftigen Erfolge ausgemalt? Wohin die Genugthuung, mit der sie ihrem Vater die verschiedenen Uebersetzungen horetien wollte, welche sie ihm zugebacht hatte?

Es war eine qualvolle Nacht, welche sie verbrachte. Aber, wie auf jede Nacht ein Morgen folgt, so folgte er auch auf diese, und mit dem neuen Einstrahl, auch aus diesen Seelenkämpfen siegreich hervorzugehen, kam auch — wenigstens äußerlich, — genug von der früheren Ruhe über Bella, um sie mit der nöthigen Fassung an ihre neue Arbeit schreiten zu lassen.

Es nahm ihr eine gute Weile, bis sie sich der jierlichen Entwürfe, die ihr bereits fertig im Kopfe gelegen hatten, für ihre ersten Kartenschilderungen wieder genau zu erinnern vermochte. Mit diesen Wangen und dunklen Schattungen um die Augen sah sie vor ihrer Arbeit, und oft zitterte die Hand, daß sie sich im Zeichen unterbrechen mußte. Aber trotzdem wurde die Arbeit, und wenn sie auch ihn und wieder die Hände vor die Augen presste und eine Signale gedrückte, das farbige Leben auf dem Papier litt nicht darunter, es glühte hoch und munter auf zu einem ganzen Strauß, wie sie ihn sich gestern gedacht hatte.

Nun lag es fertig vor ihr, die vollendete äppige Blumen-Krabeske. Sie blickte wehmüthig darauf, denn

Magdeburger Börse, 27. April.

Table with 2 columns: Item description (e.g., Reich-Waare, Magdeburger Eisen-Obligationen) and Price/Value.

Marktberichte.

Magdeburg, 27. April. Granuliert... Preis für 1000 kg... Weizen... Roggen...

Warenberichte.

Berlin, 27. April. Weizen für 4000 Kilogramm... Getreide... Rohwolle... Zucker...

Wien, 27. April. Erbsen per 1000 Kilogramm... Getreide... Rohwolle... Zucker... Wechselkurse...

Berlin, 27. April. Die heutige Fonds- und Aktienbörse zeigte wieder im Allgemeinen günstige Stimmung...

Bankrott der Saale bei Halle an der Elbe... Schiffsfahrt bei Trotha am 27. April...

Telegraphische Depeschen.

Genève, 27. April. Die amtliche 'Gazette de Neuchâtel' konstatirt, daß während der ganzen Dürrezeit in seinem Bezirke...

Hallischer Tages-Kalender.

Donnerstag den 29. April. Vorterritorien... Hallischer Tages-Kalender... Theater-Repertoire...

Berliner Börse v. 27. April.

Table of Berlin stock market data, including various bonds and shares.

Eisenbahn-Genossenschaft.

Table of railway company financial data and shares.

Bank- und Credit-Anstalten.

Table of bank and credit institutions, including interest rates and capital.

Bank- und Credit-Anstalten (continued).

Table of bank and credit institutions (continued).

Gold, Silber und Papiergeld.

Table of gold, silver, and paper money exchange rates.

Licitation.

Zur Vergebung der Materiallieferung und deren Anfuhr zum Bau des Kreis-Kanals von Mittel- nach Südostkanal sowie von der Stationer...
9) ohne Materiallieferung anzufragen und anzufahren.
200 lb. m. Borfleine besagl.
1385 ehm. Borfleine besagl.
1061 ehm. Defflagelne besagl.
377 ehm. Kies besagl.

Öffentliche Zeichnungstermin auf Sonnabend, den 1. Mai, Vormittags 9 1/2 Uhr...
Die Bedingungen werden im Termin bekannt gemacht.
10264

Submission.

Die Steuerung von 118 Stüd Aufzügen für die Mannschaften der...
Die Bedingungen werden im Termin bekannt gemacht.
10231

Presskohlensteine.

Vom 27. April ab Sommerpreis und 1. October ab Winterpreis.
Grube Constantin v. Beikensfels a/S.
Hasse & Sauer.
170

Sonnabend den 1. Mai finden große und kleine...
Thüringer Landjehweine
magere
ngliche Rasse) zum Verkauf im Gasthof zum gelben Hahn in Salf.
Fr. Holle & Fr. Khasen.

Jagd-Verpachtung.
Sonnabend, d. 1. Mai, er. Vormittags 10 Uhr soll im hiesigen...
10315

Ader-Verpachtung.
1. Mai er. Mittags 1 1/2 Uhr im Gasthof...
10297

Zu verkaufen
ein Geschäftsgrundstück, vorzügliche Lage, Nähe der Bahn...
10312

Auction.
Sonnabend, den 1. Mai früh 10 Uhr...
10330

Auction.
Freitag, den 30. April Nachm. 2 Uhr...
10333

Nachlaß-Auction.
Freitag, den 30. d. Mitts. von Vormittags 9 Uhr an...
10328

Auction.
Freitag, den 30. d. Mitts. von Vormittags 9 Uhr an...
10328

Auction.
Freitag, den 30. d. Mitts. von Vormittags 9 Uhr an...
10328

Auction.
Freitag, den 30. d. Mitts. von Vormittags 9 Uhr an...
10328

Auction.
Freitag, den 30. d. Mitts. von Vormittags 9 Uhr an...
10328

Auction.
Freitag, den 30. d. Mitts. von Vormittags 9 Uhr an...
10328

Auction.
Freitag, den 30. d. Mitts. von Vormittags 9 Uhr an...
10328

Auction.
Freitag, den 30. d. Mitts. von Vormittags 9 Uhr an...
10328

Auction.
Freitag, den 30. d. Mitts. von Vormittags 9 Uhr an...
10328

Auction.
Freitag, den 30. d. Mitts. von Vormittags 9 Uhr an...
10328

Auction.
Freitag, den 30. d. Mitts. von Vormittags 9 Uhr an...
10328

Auction.
Freitag, den 30. d. Mitts. von Vormittags 9 Uhr an...
10328

Auction.
Freitag, den 30. d. Mitts. von Vormittags 9 Uhr an...
10328

Auction.
Freitag, den 30. d. Mitts. von Vormittags 9 Uhr an...
10328

Auction.
Freitag, den 30. d. Mitts. von Vormittags 9 Uhr an...
10328

Auction.
Freitag, den 30. d. Mitts. von Vormittags 9 Uhr an...
10328

Auction.
Freitag, den 30. d. Mitts. von Vormittags 9 Uhr an...
10328

Auction.
Freitag, den 30. d. Mitts. von Vormittags 9 Uhr an...
10328

Auction.
Freitag, den 30. d. Mitts. von Vormittags 9 Uhr an...
10328

Firma: J. Paul Liebe - Dresden.
Liebe's Nahrungsmittel in lösl. Form, Liebig'schen Suppe, in Milch gelöst, (Liebig's Kindermilch) führt, den...
10045

Beginn der Eisen-Moorbad Schmiedeburg.
Vorzügliche Erfolge bei allen rheumat. u. gicht. Leiden, bei...
10127

„Borussia“, Hagel-Versicherungsgesellschaft a. G. zu Berlin.
Versicherungssumme 1885: 66 570 061 Mark.
10290

Die Schanzenerkrankung erregt prunp. mädlich durch in...
10291

Die General-Agentur Haenschel & Liebermann, Merseburgerstr. 3
10068

Bitte an unsere evangelischen Mitbürger.
Am 26. und 27. Mai wird der letzte landesrechtliche...
10312

Das Lokalcomité.
Alber, Dompropst, Behde, Panquier, D. Beyhlag, Prof. Dr. Vo...
10312

Ein erstes Hausmädchen, das Schneidern, Wännen und Zimmer...
10312

Verwalter-Stelle = Gehalt!
Ein gebildeter Landwirth, (Gutsbesitzer), praktisch u. theoretisch...
10271

Stelle = Gehalt.
Mein junger Mann, welcher seit 4 Jahren bei mir als...
10286

Verwalter-Stelle = Gehalt!
Ein gebildeter Landwirth, (Gutsbesitzer), praktisch u. theoretisch...
10271

Stelle = Gehalt.
Mein junger Mann, welcher seit 4 Jahren bei mir als...
10286

Verwalter-Stelle = Gehalt!
Ein gebildeter Landwirth, (Gutsbesitzer), praktisch u. theoretisch...
10271

Stelle = Gehalt.
Mein junger Mann, welcher seit 4 Jahren bei mir als...
10286

Verwalter-Stelle = Gehalt!
Ein gebildeter Landwirth, (Gutsbesitzer), praktisch u. theoretisch...
10271

Stelle = Gehalt.
Mein junger Mann, welcher seit 4 Jahren bei mir als...
10286

Verwalter-Stelle = Gehalt!
Ein gebildeter Landwirth, (Gutsbesitzer), praktisch u. theoretisch...
10271

Stelle = Gehalt.
Mein junger Mann, welcher seit 4 Jahren bei mir als...
10286

Verwalter-Stelle = Gehalt!
Ein gebildeter Landwirth, (Gutsbesitzer), praktisch u. theoretisch...
10271

Rheingold, ein ganz vorzügliches Tafelbier für Damen und Kinder...
10291

Deutsch-Porter, ein sehr kräftiges, wohlgeschmeckendes, von Magen stärke...
10291

Albert Dressler, Halle a. S., Poststrassen- u. Rathhaus-Ecke.
10291

Feinsten Astrachaner Caviar, Prima geräuch. Rheinleber, Frisches Stangensapfel, Neue Malta-Kartoffeln, Neue Malteser-Heringe, Frisches Waldschwein, Russische Schoten...
10291

W. N. Schubert, gr. Stein- u. gr. Ulrichs-strassen-Ecke.
10291

W. N. Nischel, Königl. Hoflieferant, Leipzigerstr. 75.
10291

Spargel, beim Gärtner Hermann, Großh. Poststraße 6.
10246

Präp. Patchouli-Pulver, eingetrocknet in Säckchen verpackt, enthält es...
10286

Rosenhochstämme in reicher Auswahl und bei besten Preisen, schon 75 Pf. 100 Stück, empfiehlt...
10286

Strohhaube, Hammer z. Strohhaube-Weizen, nach meiner Vorrichtung...
10286

Verkauf, mein junger Mann, welcher seit 4 Jahren bei mir als...
10286

Verkauf, mein junger Mann, welcher seit 4 Jahren bei mir als...
10286

Verkauf, mein junger Mann, welcher seit 4 Jahren bei mir als...
10286

Verkauf, mein junger Mann, welcher seit 4 Jahren bei mir als...
10286

Verkauf, mein junger Mann, welcher seit 4 Jahren bei mir als...
10286

Verkauf, mein junger Mann, welcher seit 4 Jahren bei mir als...
10286

Verkauf, mein junger Mann, welcher seit 4 Jahren bei mir als...
10286

Verkauf, mein junger Mann, welcher seit 4 Jahren bei mir als...
10286

Verkauf, mein junger Mann, welcher seit 4 Jahren bei mir als...
10286



Landwirthschaftliche Mittheilungen.

Redigirt von Dr. August Morgen.

Erster Assistent an der agriculturchemischen Versuchstation zu Halle a/S.

Ueber den Ersatz des Hafers für Pferde durch andere Futtermittel und über die Verfütterung der Kartoffeln an Pferde, Rindvieh und Schweine.

Wir haben schon mehrfach an dieser Stelle die Frage erörtert, ob und in welchem Maße sich der Hafer zur Fütterung der Pferde durch andere Kraftfuttermittel oder Futtermischungen, welche billiger sind, ersetzen lasse. Es kamen bei den bisherigen Versuchen hauptsächlich zwei Futtermittel in Frage, nämlich der Mais und die Erdnußkuchen, obgleich auch mit anderen Futtermitteln, z. B. Cocoskuchen, schon Versuche gemacht waren. Die Resultate dieser Versuche gingen im Allgemeinen dahin, daß es unvortheilhaft ist, die ganze Haferration durch andere Kraftfuttermittel zu ersetzen, daß dagegen ein theilweiser Ersatz des Hafers sehr wohl möglich und vortheilhaft ist, denn die Beobachtungen, wo man nicht gute Erfahrungen mit Anwendung von Mais oder Erdnußkuchen an Stelle eines Theiles des Hafers gemacht hatte, waren nur vereinzelte, während in den meisten Fällen ein derartiger Ersatz sehr befriedigende Resultate ergeben hatte.

Es liegen nun wieder mehrere Versuche über diesen Gegenstand vor, welche wir hier unsern Lesern zur Kenntniß bringen wollen. Die Frage ist ja von großer Wichtigkeit, denn es ist ja allgemein von allen rationalen Landwirthen anerkannt, daß die Getreidearten zu den theuersten Kraftfuttermitteln gehören, so daß das Bestreben, auch bei den Pferden den Hafer durch billigere Futtermittel zu ersetzen, eine Frage von wirtschaftlicher Bedeutung ist.

Ueber einen Ersatz eines Theiles der Haferration durch eine Mischung von Kartoffeln und Erdnußkuchen hat Herr Oberamtmann Röster-Dalheim Versuche ausgeführt, welche auch noch weiter auf die Verwendung dieser und anderer käuflicher Kraftfuttermittel an Rindvieh und besonders Schweinen sich erstrecken und über welche derselbe in Nr. 101 der „Landw. Presse“ wie folgt berichtet.

Die diesjährigen billigen Kartoffelpreise, der schwierige Absatz derselben und die noch billigeren Spirituspreise legen uns Landwirthen mehr denn je die Frage nahe, ob es nicht möglich ist, die Kartoffeln zu einem höheren Preise als ihrem Marktpreise durch unsere Viehstände zu verwerthen. Darauf zielende exacte Versuche liegen bis jetzt nur sehr vereinzelt vor, doch ist der Gedanke wiederholt in letzter Zeit in unseren Fachblättern erörtert und darauf hingewiesen, daß sie für sämtliche Viehgattungen ein passendes Futtermittel abgeben. Dabei ist aber stets zu bedenken, daß das Verhältniß der Nährstoffe in den Kartoffeln ein sehr weites ist und dieselben nur dann zur vollen Ausnutzung gelangen können, wenn das fehlende Protein so reichlich zugefetzt wird, daß für jeden einzelnen Fall das richtige Verhältniß der Nährstoffe zu einander herauskommt. Wenn z. B. Kartoffeln in kleineren Quantitäten, vielleicht 10 Pfd. pro

Stück, an Pferde verabreicht und dadurch Hafer erspart werden soll, so würden 10 Pfund Kartoffeln + 1/2 Pfund Erdnußkuchen 5 Pfund Hafer vollkommen ersetzen können, d. h. sie lieferten dem Pferde reichlich dieselben verdaulichen Nährstoffe wie 5 Pfund Hafer, denn es enthalten nach den Tabellen von C. Wolff

	Nh.	Nfr.	Fett.
10 Pfund Kartoffeln	0,21	2,18	0,2
1/2 „ Erdnußkuchen	0,21	0,12	0,034
	0,42	2,30	0,234
5 Pfund Hafer	0,40	2,23	0,235

während bei einem Werthe von

1 Ctr. Kartoffeln	1,50	Mark
1 „ Erdnußkuchen	7,25	„
1 „ Hafer	6,50	„

Preise, wie sie hier momentan erzielt und bezahlt werden, täglich bei derartiger Futterumsetzung, die nach einer Veröffentlichung von Professor Dammann recht gut durchzuführen ist, 14 Pfg. verdient werden oder bei einer viermonatlichen Kartoffelfütterung 16,8 Mark pro Pferd, was unter den heutigen Verhältnissen gewiß nicht außer acht zu lassen ist.

Beim Rindvieh kann man 2 Pfund Futterrüben durch 1 Pfund Kartoffeln recht gut ersetzen, ohne an der sonstigen Fütterung etwas ändern zu müssen, vorausgesetzt, daß sie rationell zusammengesetzt ist. Ja es wirkt die Hälfte Kartoffeln sogar manchmal günstiger als die doppelte Rübengabe, was aus Folgendem hervorgeht.

Als im Herbst 1884 bei mir anfänglich pro Tag 20 Pfund franke Kartoffeln gefüttert wurden, war der Milch- und Butterertrag reichlich und die Qualität vorzüglich. Als später die Kartoffeln durch 40 Pfund Runkelrüben ersetzt wurden, übten letztere eine derartige Depression auf die Verdauung der übrigen Nährstoffe aus, daß, obgleich der Milchertag derselbe blieb, der Butterertrag bei circa 40 Milchkuhen sofort täglich um rund 2 Pfund herunterging.

Die Depression, welche die Runkelrüben ausübten, wurde dadurch constatirt, daß die Gabe auf die Hälfte, also auf 20 Pfund pro Haupt reducirt wurde. Es fiel nunmehr der Milchertag erheblich, aber die Milch erhielt so viel mehr Fett, daß die 2 verloren gegangenen Pfund sich bis zum dritten Tage ersetzen und constant erhalten blieben.

Die Verwendung der Kartoffeln zur Schweine-Mästung ist wohl am weitesten verbreitet, es werden aber dazu meist ausschließlich kleine und franke Kartoffeln verwendet. Gewöhnlich wird den gekochten oder gedämpften und zerkleinerten Kartoffeln Getreide- und Hülsenfruchtschrot

zugefetzt, um den Futterwerth zu erhöhen. Selten aber wird durch derartige Zusätze ein so enges Nährstoffverhältniß geschaffen, wie es zur Verdauung sämmtlicher Nährstoffe nothwendig ist. Auch ist der Futterwerth des Getreideschrotens ein verhältnißmäßig niedriger und wird das Maßfutter in derartiger Zusammensetzung so theuer, daß es nie rentabel sein ann.

In früheren Jahren schon habe ich wiederholt mit Vortheil versucht, das Getreideschrot durch Abfälle der technischen Gewebe zu ersetzen und war damals eine Fütterung von 5 Pfund Kartoffeln in Verbindung mit 1 Pfund Weizenkleie, bis zur Sättigung gereicht, sehr rentabel.

Das Sinken der Fettviehpreise hob aber die Rentabilität fast auf und ließ eine andere Futterzusammensetzung sehr erwünscht erscheinen, wenn überhaupt noch an rentable Mast gedacht werden sollte. Deshalb wurde im vorigen Jahre ein Versuch mit Kartoffeln, Erdnuß- und Sesamkuchen mit 4 Schweinen gemacht, der in so hohem Maße befriedigte, daß eine genauere Fortsetzung in diesem Jahre bereits damals beschlossen wurde. Die 4 Schweine, je circa 300 Pfund schwer, erhielten auf je 10 Pfund gedämpfte Kartoffeln $\frac{1}{2}$ Pfund Erdnußkuchen und $\frac{1}{2}$ Pfund Sesamkuchen und nahmen in 32 Tagen 247 Pfund zu, was pro Stück und Tag fast 2 Pfund ausmacht. Die damalige Berechnung ergab für die Kartoffeln einen höheren als den Marktpreis.

In diesem Herbst nun wurden 11 Schweine zur Mast aufgelegt, von denen 6 ca. 14 Monat alt, der hiesigen verbesserten Landrasse angehörend, bisher mit Abfällen und auf der Weide derartig ernährt, daß sie freudig wuchsen und einen mittelguten Ernährungszustand zeigten, während die 5 anderen erst 7 Monat alt waren, etwas englisches Blut enthielten, von Jugend auf neben der Weide etwas kräftiger ernährt worden waren, als obige 6 Schweine.

Am 15. Oktober, dem Beginn der Mast, wogen

die 6 älteren	1353 Pfund
die 5 jüngeren	950 Pfund

welches Gewicht jedoch den Berechnungen nicht zu Grunde gelegt wurde, da die Thiere an dem Tage vollkommen nüchtern waren. Während der Mastdauer wurden die Thiere jeden Montag nach dem ersten Futter gegen 10 Uhr gewogen und so wurde auch hier erst das Gewicht am 19. Oktober als Anfangsgewicht zu Grunde gelegt.

Das Futter dieser Schweine bestand und besteht aus gleich während der Ernte ausgelesenen kleinen grünen und kranken Kartoffeln, die erst, nachdem sie einige Wochen an der Luft gelegen und ganz trocken geworden, in den Keller geschafft wurden und sich jetzt sehr schön halten. Dieselben werden täglich frisch gedämpft und gequetscht und ihnen werden im Verhältniß von 10:1 Tags zuvor im klaren Wasser aufgeweichte Erdnußkuchen bester Qualität zugefetzt. Diesem Gemenge werden schließlich täglich 50 Liter entrahmte süße Milch zugeführt, um das Futter schmackhafter zu machen, ihm noch leicht verdauliche Nährstoffe zuzuführen und um die nöthige breiige Consistenz hervorzubringen. Die Schweine werden mit diesem Futter täglich dreimal, und zwar früh 6 Uhr, Mittags 1 Uhr und Abends 7 Uhr bis zur Sättigung gefüttert. Haben sie einmal nicht ganz ausgefressen, so wird ihnen statt des nächsten Futters nur klare Milch gereicht, was sich ganz vortreflich bewährt hat.

Die Schweine wogen:

Datum	6 Stück Pfd.	Zunahme Pfd.	5 Stück Pfd.	Zunahme Pfd.
15. Oktober	1353	—	950	—
19. "	1444	—	1020	—
26. "	1510	66	1120	100
2. November	1650	60	1135	15
9. " "	1720	70	1200	65
16. " "	1810	90	1250	50
23. " "	1910	100	1320	70
30. " "	1960	50	1380	60
7. Dezember	2050	90	1400	20

Im Ganzen Zunahme	606	380
oder pro 100 Pfund		
Anfangsgewicht	41.9	37.25
oder pro Tag	12.36	7.76
oder pro Tag u. Stück	2.06	1.55
oder pro 100 Pfund		
Anfangsgewicht und		
pro Tag	0.856	0.76

Läßt man bei dieser letzten Berechnung die Woche vom 30. November bis 7. Dezember außer acht, weil in derselben die fünf jüngeren Schweine aus irgend einem Grunde nur eine Gewichtszunahme von 20 Pfund zeigten, so erhält man pro 30. November ein Zunahme pro 100 Pfund Anfangsgewicht (19. Oktober) und pro Tag von 0.85 und 0.84 Pfund, vorausgesetzt, daß das Maßfutter eine fast gleichmäßige Zunahme bei den älteren wie jüngeren Schweinen bewirkt hat. An demselben Datum berechnet sich denn auch die Zunahme für die 5 jüngeren Schweine auf 8,5 Pfund und pro Tag und Stück auf 1.7 Pfund.

In den 49 Masttagen (vom 19. Oktober bis 7. Dezember) verzehrten obige 11 Schweine zusammen:

12 $\frac{1}{4}$ Ctr. Erdnußkuchen à 7 $\frac{1}{4}$ Mk	88.88 Mk.
2450 Liter abgefahnte Milch à 3 Pfg.	73.50 "
122 $\frac{1}{2}$ Ctr. geringe Kartoffeln à 1 $\frac{1}{2}$ Mk.	183.75 "
Hierzu 49 Tage Wartung u. Pflege à 50 Pfg.	24.50 "

Summa: 370.63 Mk.

986 Pfd. Gewichts- und also Fleischzunahme	
kosteten mithin	370.63 Mk.
oder pro Pfd. 0,376 Mk.	
Wenn 100 Pfund Schweinefleisch 48 Mark	
kosteten, so kosten 986 Pfund	473.28 "
Sie kosten zu produciren	370.63 "

Mithin Verdienst 102.65 Mk.

wobei, nebenbei bemerkt, der Dünger gar nicht in Anrechnung gebracht ist.

Oder, da es auf die Verwerthung der Kartoffeln ankommt, die 122 $\frac{1}{2}$ Centner Kartoffeln verwerteten sich mit 183.75 + 102.63 = 286.38 Mark, der Centner mit 2.50 Mark.

Am 10. Dezember mußten leiden 3 der jüngeren Schweine für den Haushalt geschlachtet werden; sie wogen 830 Pfund nachdem sie 24 Stunden gehungert 795 "

Verlust: 35 Pfund = 4,2 %.

Sie hielten 610 Pfund Schlachtgewicht
Verlust 185 " oder 23,3 %.

Der Fleisch- und Fettzustand befriedigte in jeder Beziehung.

An diesen interessanten Bericht schließen wir, auf die Frage nach dem Erfaß des Hafers zurückkommend, zunächst zwei kurze Mittheilungen an über die Ver-

Diese Versuche sind auch in sofern von Interesse, als sie, ebenso wie der oben mitgetheilte Versuch, ein günstiges Resultat für die Verfütterung der Kartoffeln in Ver-

bindung mit geeigneten proteinreichen Kraftfuttermitteln an Pferde ergeben haben. M.

Kleinere Mittheilungen etc.

Biertreber als Schweinefutter.

In der allgemeinen Brauer- und Hopfenzeitung äußert sich Dr. Pott hierüber wie folgt: Die Biertreber sind ein Mastfuttermittel ersten Ranges für Rindvieh und Schweine und können an die letzteren bis zur halben Deckung des Gesamtweißbedarfes verfüttert werden. Wenn somit Mastschweine im großen Durchschnitt, resp. in der Tagesration, pro 1000 kg Lebendgewicht ca. 30 kg organische Substanz mit 4 kg verdaulichem Eiweiß bedürfen, so können im täglichen Futter bei einem Durchschnittsgehalte der frischen Treber von 22,2 kg organischer Substanz und 3,9 verdaulichem Eiweiß gegeben werden (pro 1000 kg Lebendgewicht) bis zu 50 kg frischer Treber. Man wird indessen selten in die Lage kommen, so große Trebermengen zu verfüttern, da sich die Deckung des erforderlichen Eiweißbedarfes im Futter meistens mit geringeren Mengen und vor allem auf billigerem Wege wird bewerkstelligen lassen. Strengstens ist aber darauf zu sehen, daß die verfütterten Treber ganz frisch und nicht etwa angesäuert sind. Saure Treber (besonders effigsaure), in größeren Mengen an Schweine verfüttert, rufen nur zu leicht Durchfallerscheinungen hervor, die natürlich ein Fortschreiten der Mast unmöglich machen. Sind die Treber stark angesäuert, so müssen sie vorher gut mit Wasser ausgewaschen werden, ein Zubereitungsverfahren, das sich übrigens bei nicht ganz frischen Trebern vorzichtshalber immer empfiehlt. Das Waschwasser ist, wenn ein wahrnehmbarer Effigstich vorhanden gewesen, stets wegzuschütten. Was die Art der Verfütterung der Treber anbelangt, so vermische man sie — womöglich noch in warmen Zustande — (direct vom Läuterbottich) mit den übrigen Futtermitteln. Man kann die Treber aber auch für sich verabreichen, sollte jedoch dann immer, behufs besserer Verdauung, mit etwas abgebrühter Spreu (Raff) vermischen oder mit der letzteren zuvor kochen. Das Schwein gedeiht bekanntlich bei jeder Art von Kochfutter am besten und besonders die Mastschweine.

Ueber den Einfluß einer Düngung mit Krugit auf den Stärkegehalt der Kartoffeln.

Bekanntlich wird die ungünstige Einwirkung, welche die Kainitdüngung auf den Stärkegehalt der Kartoffeln ausübt, dem hohen Chlorgehalt dieses Düngemittels zugeschrieben und es schien daher die Zufuhr von Krugit vorzuziehen, welcher hauptsächlich aus schwefelsaurem Kali und Gyps besteht und nur geringe Mengen Chlor beigemengt enthält. Verfasser führte Versuche mit Krugit aus, welche folgendes Resultat ergaben:

Art der Düngung:	Kartoffel- sorte.	Stärke- gehalt %.
Stallmist mit Lehmmergel	Daberfsche	21 ¹ / ₄
Stallmist " Krugit	"	19 ¹ / ₂
" mit Krugit	"	20 ¹ / ₄
" und Kalkmergel	"	24 ¹ / ₂
" und Krugit	"	20 ¹ / ₄
Mergel, Moder, Stallmist, Compost.	Blaubunte	22 ¹ / ₄

Dasselbe mit Krugit 16³/₄
 " ohne Krugit 22³/₄
 " mit Krugit 15¹/₄
 Der Krugit war erst im Frühjahr ausgestreut und brachte mithin unter diesen Verhältnissen, ebenso wie der Kainit, eine bedeutende Stärkedepression hervor.
 (Fühlings landw. Btg. 1886 III. Heft.)

Preise der gebräuchlichsten Kraftfuttermittel.

Bei Ladungen von je 10000 Kilo loco Halle a/S. pro 50 Kilogramm.

	Mark brutto incl. Sad.
Baumwollsaatkuchen-Mehl, prima helle Waare, mit 56—60% Protein und Fett	7,25
Baumwollsaatkuchen, feine Waare, neuer Ernte, mit 56—60% Protein und Fett	7,15
Baumwollsaatkuchen-Mehl, prima helle Waare, neuer Ernte, mit 56—60% Protein und Fett	7,15
Baumwollsaatkuchen-Mehl, hochfeine ge-siebte Waare neuer Ernte, mit 58 bis 60% Protein und Fett	7,35
Erdnußkuchen, feine Waare, fast haarfrei, mit 53—56% Protein und Fett	6,70
Erdnußkuchenehl, mit 52—55% Protein und Fett	6,80
Erdnußkuchenschrot Pferdefutter, aus besten Erdnußkuchen hergestellt, mit 53—56% Protein und Fett	7,80
Cocoskuchen, prima haarfreie Waare, lange Form, mit 30—34% Protein und Fett	6,05
Gemahlene Cocoskuchen gleicher Qualität 20 Pf. pro 50 kg höher.	
Cocoskuchen, prima haarfrei, runde Form	6,30
Palmfernkuchen, prima deutsches Fabrikat, haarfrei, große □ Tafeln, mit circa 25% Protein und Fett	5,90

G. C. Kühlewein.

Getreide, Hülsenfrüchte, Oelisaaten, Mühlenfabrikate.

Erfurt, den 24. April 1886. Die beiden ersten Tage in dieser Woche zeichneten sich durch hohe Temperaturgrade aus, dann folgte regnerisches, kühles Wetter und am Mittwoch die ersten Gewitter, worauf es wieder zunehmend wärmer wurde.

Unter dem Einfluß dieser fruchtbaren Witterung und der noch dringenden Feldarbeiten verlief das Getreidegeschäft ohne nennenswerthe Aenderung, auch Preisbewegungen haben nicht stattgefunden.

Saatartikel noch mehrfach gefragt.
 Weizen 156—165, Roggen 145—149, Gerste 125—154, Hafer 136—140, Raps — Dotter 230—250, Weizen 240—275 # per 1000 Kilo. Mohn, blau, 45—47, do. grau —, Erbsen, gelb und grün, 13—16, do. Victoria 15,50—17, Linfen 18—40, Bohnen, weiß, 18—21, Biehböhen 13—14, Widen 13,50—14,50, Lupinen 9,50—12,50, Gerstenmehl, weiß, 13,50—14, Gerstenfuttermehl 10—11,50, Gerstenschrot 9—10, Graupenfutter 6—6,50 Erbsenschrot 10—10,50 # per 100 Kilo.

Halle, Gebauer-Schwettköche Buchdruckerei.

